

the-wright-home auf der Suche nach einem geeigneten Standort

für das Kinderdorf ›Pondok Magdalena‹ – von Alexander Wright

Wie in der letzten Schatzkiste berichtet, stand in diesem Jahr die Recherchephase von the-wright-home in Indonesien an. Jakarta, Java, Lombok und Bali waren die Stationen für neue persönliche Kontakte vor Ort, um herauszufinden, wo ›Pondok Magdalena‹ – unser geplantes Kinderdorf für Waisen – eine Chance hat.

Der Zukunft gehört die sinnvolle Kooperation. Deshalb war die Begegnung mit dem nationalen Direktor der SOS Kinderdörfer in Indonesien, Hadiyanto Nitihardjo, (SOS betreibt dort 8 Kinderdörfer) eine enorme Bereicherung für die Herangehensweise mit der zentralen Frage: Wie betreibt und unterhält man Kinderdörfer in Indonesien?

Zudem stand meine Teilnahme an dem ›9. International Congress on AIDS in Asia and Pacific‹ (9. ICAAP) in Bali auf dem Programm. Vor allem Bali ist natürlich als Treffpunkt eines Kongresses ›heiß‹ begehrt. Weltweit wird dieser Ort die ›Insel der Götter‹ genannt. Sandstrände voller Palmen, Korallenriffe in kristallklarer See, leuchtend grüne Reisterassen, mächtige Vulkanlandschaften. Dazu eine einzigartige Kultur, die sich eine jahrhundert alte Form des Hinduismus bewahrt hat. In der Tat einmalig, denn Bali ist die einzige Insel und sozusagen religiöse Hindu-Enklave in dem sonst muslimischen Indonesien.

Doch wie jede Medaille zwei Seiten hat, so zeigt sich auch Bali von einer anderen sehr ernst zu nehmenden Seite. Der boomende Tourismus aus Europa, Russland und Australien schafft einen Bedarf von z. Zt. ca. 8000 Sex-workers – und diese Zahl steigt beständig – allein auf der Insel Bali. Mit diesem krassen Anstieg kommen auf einmal auch andere Themen in den Vordergrund. HIV/AIDS wächst beständig mit und wird aufgrund der



▲ Mit Prof. Dr. Dewa Wirawan auf der 9. ICAAP. Wirawan leitet die medizinische Fakultät der Udayana Universität, Denpasar und ist Gründer der Kerti Praja Foundation, der ersten Organisation zur Bekämpfung von HIV/AIDS auf der Insel

Unwissenheit über die Prävention und deren Umgang zu einem großen Risikofaktor, der noch nicht bewusst in die Köpfe aller eingedrungen ist.

So sorgte die HIV/AIDS-Konferenz für Überraschungen, wie mit dem Thema HIV/AIDS in Asien, speziell in Indonesien umgegangen wird. Ich wurde von meiner australi-

schen Trainerkollegin Kim Davis (Globally Aware) sofort für zwei Tage mit Aufbau- und Standardarbeiten für den Ausstellungsstand in Beschlag genommen. Nicht Reden sondern Tun war hier die Devise und daraus entstanden überaus konkrete und intensive Kontakte mit Experten vor Ort.

Schnell wurde deutlich, wo die Schwachstellen in Indonesien und speziell auf Bali sind. Neben der Infra- und Kostenstruktur sind die medizinischen Voraussetzungen vor Ort zum Teil katastrophal. Das einzige medizinische Gerät zum Nachweis von HIV ist beispielsweise schon lange kaputt. Aktive balinesische HIV/AIDS-Organisationen wie die Kerti Praja Foundation in Kooperation mit Bali Plus, einer NGO (Non-Governmental-Organisation) richten deshalb gerade einen ›temporary shelter‹ (einen Schutzraum für begrenzte Zeit) für Kinder ohne Eltern ein. Leider laufen diese Prozesse ziemlich oft planlos und chaotisch ab und sind vielleicht aus unserer westlichen Sicht nicht besonders effizient.

Ein Grund mehr, warum sich the-wright-home im Januar 2010 vor Ort überzeugen will, ob es im Laufe der nächsten Jahre Bali werden wird, wo wir das Kinderdorf bauen wollen. Denn eines ist klar: »Kinder sind unsere Zukunft« und the-wright-home wird in die Zukunft investieren, aber nur in hoffnungsvolle und greifbare Projekte.

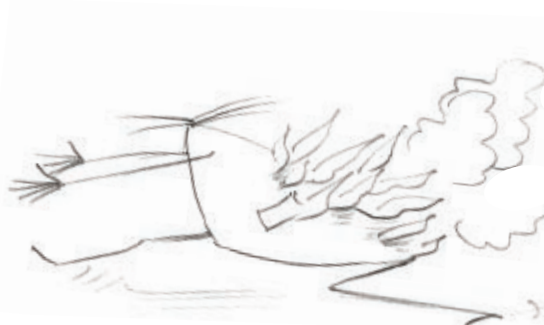
Minuten-Pause

• Wir empfehlen immer mal wieder zwischen-durch: Stufen-Atem –

1. Setzen Sie sich bequem auf einen Stuhl, so dass kein Kleidungsstück Sie einengt, der Körper aufrecht aber nicht angespannt ist und beide Füße guten Bodenkontakt haben. Die Arme legen Sie gemütlich auf Oberschenkel oder Armlehne ab. Alles ok? – Dann geht's los:

2. Beobachten Sie für ein paar Atemzüge einfach nur Ihren Atem. Lassen Sie ihn ganz ohne Anstrengung im natürlichen Rhythmus ruhig und gleichmäßig fließen.

3. Wenn Sie möchten, schließen Sie die Augen.



4. Nun stellen Sie sich bei jedem Ausatmen vor, tiefer zu entspannen.

5. Zählen Sie dabei langsam von 10 nach 1 zurück. Sie können sich dabei eine Treppe mit 10 Stufen vorstellen, die Sie von Stufe zu Stufe in eine tiefere Entspannung führt.

6. Abschließend nehmen sie einen ganz inten-

siven Atemzug, strecken sich, bewegen Füße und Beine, vielleicht ballen sie die Hände kurz zu Fäusten, gähnen – alles was Ihnen hilft, sich wieder ganz wach und aktiv zu fühlen.

... Wenn Sie unsere Schatzkiste ganz aufmerksam durchlesen, finden Sie vielleicht noch ein paar kleine Anti-Stress-Wolken-Schätze ...

Die Basis einer gesunden Ordnung ist ein großer Papierkorb.

– Kurt Tucholsky